



12. Jahrgang.
Erste
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 39.

Siegersprech-Str. 143.

Siegen, Montag, 30. März

1896.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro 2. Quartal 1896 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt“, jedoch mit der landwirthschaftlichen Beilage.

Die Charwoche.

In das lärmende und wilde Treiben des öffentlichen Lebens und weltlichen Geschäftes tritt die stille Woche mit feierlichem Ernst und ergrüßter dem Hinweis auf unser wahres Ziel mitten hinein. Wie sie ruht in dem äußeren Handeln und Wandeln der Menschen, so zwingt sie auch die Gemüther, die dem Ernst des Lebens nicht ganz abgestorben sind, in den Kreis der Gedanken, in die Welt der Vorstellungen hinein, die das Wort vom Kreuze vor uns aufstelt. Wie eine geistige Macht in diesem Worte ruht, kann man nie deutlicher wahrnehmen als in den Tagen dieser Woche, wo sich weit über die Kreise der überzeugten Bekenner hinaus die großen Massen der Christen vor der Majestät des Kreuzes auf Golgotha beugen, und von der Predigt des göttlichen Erlösungswortes erbaute lassen. In dieser Zeit, wo die Gestalt des Liebesmännchens, göttlichen Dulders lebendiger als sonst in unserer Mitte sich erhebt, geht es durch manches Herz, das sonst der Kirche fern bleibt wie ein Zug zu ihm, wie eine Ahnung, daß doch hier bei diesem Gekreuzigten die Wahrheit zu finden und der rechte Ausweg aus den Räthseln dieses dunklen Erdenlebens zu gewinnen sei. Aber nicht das vorübergehende Gefühl einer kurzen Stunde der Nüchternheit vermag unsere Seele den wahren Frieden zu geben. Sollten wir nicht versuchen, uns mit dem Manne, dessen Tod der Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit bedeutet, so zu befreunden, daß wir aus seinem Werke und in seinem Geiste dauernde Erquickung und Freude zu finden könnten?

Wir mögen uns in der Welt umsehen, wo wir wollen, wir finden nirgends einen Mann, der den Anspruch erheben könnte, für alle Welt eine ewige Erlösung gefunden zu haben, als den einen, der zu Golgotha für uns gestorben ist, wir finden nirgends einen Glauben, der die Macht bewiesen hätte, die Menschen aus aller Welt Jungen in einem Geiste zu erneuern und zu einem Bunde der Liebe und der Heiligung zu vereinigen, als den Glauben an den Gekreuzigten. Was ist es, das diese einzige Erscheinung in der ganzen Weltgeschichte so unermesslich über alles Menschliche erhebt? Es ist der Sieg des göttlichen Geistes über den Geist der Welt, den Christus erfochten, die Offenbarung der göttlichen Liebe in dem Versterben der Welt, die Christus gebracht hat. Sein Leiden der Triumph der Liebe über Hohn und Haß sein Sterben der Sieg des Geistes über Fleisch und Tod, sein Auferstehen die Verkörperung des Lebendigen zum himmlischen Leben in Gott. Weil er der Menschheit tiefsten Jammer gefühlt und getragen hat, kann er ihn befreien und heilen. Weil er der Welt reinen Abgang

gewesen ist, kann er die Menschheit Gott wieder zuführen. Das Kreuz ist das Zeichen des Geistes aus Gott, der alles Leidliche in der Freiheit des Glaubens überwindet. Das Leiden ist die Schule des Lebens in Gott, in der sich das Herz zu dem wahren Lebensquell hinzuwenden lernt. Der Geist des Heilandes, der der Geist der ewigen Liebe ist, wolle in dieser ersten Zeit die Herzen der Christen bewegen, das Höchste zu erringen, was Menschen beschieden ist: furchtlosen Glauben, opferwillige Liebe, neues, göttliches Leben!

Vom Gelände der Berliner Gewerbe-Ausstellung. VI.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Die letzte Hand soll ans Werk gelegt werden. Der Arbeitsausfluß, der jetzt in nächster Nähe der werdenden Ausstellung sein Prinzip aufgeschlagen hat, weiß nur zu gut, daß noch gar Manches zu erledigen ist und selbst die leitenden Architekten t älen sich damit, 5 Wochen ist eine lange Zeit. Die lieben Berliner, die nicht nur Sonntags, sondern auch Wochentags nach Treptow wallfahrten und dank der vielen Arten sich den Eintritt auf das Ausstellungsgelände zu verschaffen wußten, müssen jetzt schon das kritische Messer aus der Vogelperspektive schwingen. (Der Eintritt ist von morgen ab nur Wenigen gestattet.) Und wer im Eisenbahncoupe oder im Pferdebestellwagen nach diesem „Mekka der modernen Spectatoren“ fährt, der weiß, daß bestiger als über die Wahrungsfrage oder die angeregte Abschaffung des allgemeinen Stimmrechts der Kampf der Meinungen darüber tobt, ob die Ausstellung am 1. Mai fertig sein wird oder den Eindruck des Unvollendeten machen wird. Doch da winken schon die mit Aluminium gedekten Kuppeln der Ausstellungshallen. Passiren wir das Thor und wir befinden uns mitten in einem ameisenerartigen Gebiete. Selbst der größte Optimist kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß gar viele Gebäude noch embryonenhafte Dackeln und man an ihnen in aller Gemüthsruhe „ostologische“ Studien treiben kann. Da ragen einige genauere Grundpfeiler aus dem Erdbreich empor, dazwischen zieht sich ein weitausläufiges Drahtnetz. Doch es dauert nicht lange, da ist das Netz mit Pylonen besetzt. In Berlin ist ja der Rohbau der Himmels- und der Erde, die ihn auf's Trefflichste zu verwenden. Das zeigt uns deutlich das Hauptindustriengebäude.

Die eisernen Rippen des Kolossus haben sich unter diesem schmieglichen Gewande verborgen. Der gewaltige Bau macht trotz seiner mächtigen Dimensionen den Eindruck des Gefälligen und Lustigen. Wie prächtig fällt sich zu dem Witz der Fächeln das helle Roth der Fächerblätter, der dunkelrothe Ton des Holzwurks, der Galerien und das Grün des Parks! Verwirrt man an dem Hauptportal auch etwas von dem Charakter, der sonst in „Triumphpyramiden“ solcher Industriellen ausgeprägt ist, so entschädigt der dekorativ reichgebaute geschweifte niedrige Arkadenbau. Breits hat man hier mit der Einrichtung der verschiedenen Vorhöfe — auch der postgewaltigen Stiege soll hier seines Amtes willen — begonnen. Auch unter der großen Kuppel, in die wir jetzt gelangen, ist man in voller Arbeit. Die große Mittelhalle, zu der

eine breite Freitreppe hinabführt, haben wir bereits früher geschildert. Nur sind in den letzten Tagen sowohl hier wie in den Seitenhallen zahlreiche Ausschmückungen hinzugekommen. Die Stützen eines jeden Portals tragen phantastisch bewegte Capitalle; frei vorgelegte Säulen auf zierlichen Konsolen schmücken die obere Hälfte der Pfeiler. Aber lange ist hier nicht unseres Weibens. Ueberall wird noch geklopft, gehämmert, der rauchende Beobachter fühlt sich als lästiger Gaffer. Treten wir aus den offenen Hallen des Café Bauer, in dem noch kein dienstfertiger Ganymed unseres Winkes gewärtig ist, in den Park hinein:

Ein entzückendes Bild fesselt uns. Ein prächtiges Stück Mittelalter, das anscheinend in einen Vorwärtsschlaf versunken war und nun staunend zu neuem Leben erwacht, so liegt „Alt-Berlin“ vor uns. Diese reizvolle Schöpfung, die gleich „Cairo“ bereits in den Eindruck des Fertigen hervorruft, wird nicht nur den Spectator anziehen. Eine trohige Ritterburg mit einer zinnenbekränzten Ueberbrückung erhebt sich am Eingang. Doch fürchten wir nichts. Wir passiren die auf Pfählen ruhende lange Hängbrücke, die über eine Wasserreife des Karpenteichs führt — der Karpenteich muß hier schon die Rolle der hohen Spreer übernehmen — und schreiten durch ein reiches gothisches Thorgebäude, es ist eine getreue Nachbildung des alten Spandauer Thors. Folgen wir der Stadtmauer, hinter der sich nicht weniger als 120 Bauten erheben und 70 Geschäftsläden, in denen uns ein Einblick in das Gewerbe- und Geschäftsleben der „guten alten Zeit“ gewährt werden soll. Da mocht die gothische „Richtelau“ der Spandauerstraße von anno 1450 an das hochgothische: Gerichtsverfahren unserer Ahnen. Auch der Mühlenstamm seligen Andenkens (noch ohne seinen unangenehmen Zug, aber mit dem weit in die Ferne grühenden Spreethurm) ist wieder entstanden. Architekt und Archäolog — Berlin zählt ja zwei bedeutende Vereine, die sich der Erforschung der Geschichte ihrer Vaterstadt mit allem Fleiß widmen — haben sich aufs glücklichste in die Hände gearbeitet. In man ist im „Realismus“ so weit gegangen, daß man, was an alt n Dachziegel, Eisenbeschlägen, Schlössern und Thürnen in Spreethür und in der Mark Brandenburg aufstehen konnte, bei diesen Bauten verwandt. Und wo man diesem Streben nach Echtheit nicht völlig genügen konnte, da versuchte man es mit der täuschenden Imitation. So ist z. B. das Spandauer Thor mit gequollenen rothen Gipsplatten umkleidet, die in Naturtreue das Backsteinwerk der früheren Zeiten darstellen. Selbst den Moosansatz auf dem alten Gemäuer hat man durch eine künstliche Petina aufs glücklichste ersetzt. Die Trachten der vergangenen Jahrhunderte wird uns nicht nur die Sammlung, die in der getreulich nachgebildeten Heiligengeistkirche untergebracht werden soll, vorführen, auch die Verkäufer und Verkäuferinnen in den nach der väterlichen Sitte mit Hüften und Möbelen geschmückten Geschäften werden in altberlinerische Gewandung schlüpfen. Kurzum, das Leben und Treiben des wirklichen Alt-Berlins soll hier seine Auferstehung feiern. Freilich, ohne einige Anachronismen würde nicht abgehen. Die ho heiß umflossene Beleuchtungsfrage hat auch hier eine harte Kack zu lösen gegeben. Genau genommen

Das Enkelkind.

Von G. Strüber.

(Fortsetzung.)

„O, ich habe Ihnen noch mehr zu sagen,“ fuhr Wendinger immer erregter fort. „Ich habe Ihnen vor allem zu sagen, daß Sie weit höher zur Einkommensteuer veranlagt werden müssen, weil ich aus zu rlässiger Quelle erfahren habe, daß Sie ein ganz bedeutendes Vermögen besitzen, und in meiner Eigenschaft als obersster Polizeibeamter von Rübensheim erlaube ich sie nunmehr, mir über ihre Vermögensverhältnisse genaue und völlig wahrheitsgetreue Mittheilungen zu machen.“

„Auf eine solche Mittheilung werden Sie lange warten können, denn es fällt mir nicht ein, Ihnen dieselbe zu machen.“

„So! Wissen Sie auch, daß Ihr Angehöriger Sie theuer zu flehen kommen kann? Man wird nöthigenfalls Ihre Kassenstränge gewaltsam öffnen und alsdann den Betrag ihres Vermögens mit Verhaftung konstatieren.“

„Reden Sie keinen Unsinn. Ich habe keine Kassenstränge und mein Vermögen ist in Auslande angelegt, wo Sie dasselbe schwerlich aufzuspüren machen werden, wären Sie auch noch klüger, als Sie mir zu sein scheinen.“

„Herr, Sie werden beleidigt,“ brausete Herr Wendinger auf, worauf Neubert gelassen erwiderte:

„Und Sie werden langweilig. Die Polizei hat in meinem Hause nichts zu suchen, solange ich mich als ruhiger Bürger benehme, und sollten Sie es nochmals versuchen, behufs polizeilicher Ermittlungen in meine Wohnung einzudringen, so werde ich mich an höhere Stelle über Sie beschweren. Sonst noch was gefällig?“

Herr Neubert sah bei diesen Worten mit einem so bezeichnenden Blicke nach der Thür, daß der Herr Bürgermeister denselben nicht wohl mißverstehen konnte. Bloß vor Zorn ergriff er seinen Hut und verließ mit einem kurzen Gruße das Zimmer.

Herr Neubert aber rief Frau Reiz herbei und fragte dieselbe, wie sie dazu gekommen wäre, von seinen Kassensträngen allerlei unsinniges Zeug zu erzählen.

Zwar behauptete die gute Frau mit einem ungeheuren Wort-

schwalle ihre Unschuld, aber ihr Herr schien nun einmal sehr ungläubiger Natur zu sein.

„Nur von Ihnen kann das einfältige Geschwätz herrühren,“ sagte er barsch, „und löse ich noch einmal etwas derartiges, so verlassen Sie auf der Stelle meinen Dienst. Ich erzähle ja niemand etwas von Ihnen, also reden Sie sich nichts über mich oder meine Angelegenheiten.“

Etwa eine Viertelstunde später rüßte sich Herr Neubert zu seinem alltäglichen Spaziergange. Er lechzte seinen alten, verwitterten Schlapphut auf, ergriff einen mächtigen Krutenstock und so wanderte er ruhigen Schrittes dem hohen Walde zu, in dem er nach seiner Gewohnheit die einsamen Wege aufsuchte.

Das Gehen schien ihm wohl zu bekommen. Eine leichte Röthe zeigte sich auf seinem bräunlich-gelben Gesichte und der Ausdruck in seinen Augen wurde weniger hart und streng, und als er sich zuletzt auf einem am Wege liegenden Baumstamme niederließ und seine kurze Pfeife in Brand setzte, sah er beinahe so aus, als ob er sich in diesem Augenblicke ganz wohl und zufrieden fühlte.

Aber ganz plötzlich erschien wieder der gewöhnliche herbe Zug auf seinem Gesichte. Er hatte in der Nähe eine menschliche Stimme gehört, und finstern schaute er nach der Richtung, von der aus jene Töne zu ihm gedrungen waren.

Langsam brachte er auf das Erscheinen des Störenfriedes nicht zu warten. In einiger Entfernung tauchte ein kleiner Junge auf, der laut und rufend einem hübschen Schmetterling nachjagte, und einige Schritte hinter ihm kam ein junges Mädchen von zierlich zierlich Zügen zum Vorschein, welches allem Anschein nach die Gouvernante des Knaben war. Das Mädchen war eine prächtig gewachsene Erscheinung mit einem schönen, von tiefdunklen Haaren umrahmten Gesichte, aber der Anblick dieses schönen Geschöpfes schien bei Herrn Neubert nur Aerger und Unwillen hervorzurufen. Verdrießlich erhob er sich und ohne den beiden Personen nur einen weiteren Blick zu gönnen, setzte er seinen Weg fort.

Er hatte indeß kaum 200 Schritte zurückgelegt, als er hinter sich gellende Hilferufe hörte, und nunmehr blieb er sofort stehen und horchte. Kein Zweifel, die Rufe kamen aus dem Dickicht des Waldes, und ohne sich einen Augenblick zu befassen, packte Neubert seinen Stock fester und drang mit gewaltigen Schritten in den Wald ein.

Wald sah er auch, was die Ursache jenes verzweifelten Rufens um Hilfe war. Ein vollkommen aussehender Rekl in total zerlumpter Kleidung hatte das oben erwähnte Mädchen am Handgelenk gefaßt und suchte dasselbe, wie es schien, durch Drohungen zur Herausgabe irgend eines Gegenstandes zu veranlassen, aber das Mädchen wehrte sich tapfer. Es machte sehr energische, wenn auch vergebliche Versuche, um sich aus den Händen des Unholdes zu befreien, und dabei ließ es fortwährend jene Hilferufe aus, die der Knabe mit stillem Weinen begleitete.

Kaum hatte der alte Neubert diese Scene bemerkt, als er mit einer Rastlosigkeit, die man ihm nicht hätte zutrauen sollen, herbeisprang, und im nächsten Momente erhielt der Strolch von hinten mit dem wuchtigen Spießstocke Neuberts einen so gewaltigen Schlag über den Rücken, daß der Arm des Mädchens unter einem lauten Schmerzensschreie losließ. Während drehte er sich herum, um, aber wie er den großen Mann vor sich erblickte, der eben zu einem zweiten Schlage ausholte zu wollen schien, ließ er einen zweiten Ruf aus, in dem sich diesmal offenbar auch Entsetzen ausdrückte, und dann ergriff er schleunigst die Flucht. Gleich darauf war er zwischen den Bäumen verschwunden.

Jetzt, wo die Gefahr beseitigt war, machte sich die Erregung des jungen Mädchens in einem heftigen Thränenstrom aus, der indeß ohne jenen Eindruck auf Neubert blieb.

„Der Rekl wird Sie nicht belästigen. Sie können ruhig nach Hause marchieren,“ sagte er gleichgültig, wobei er sich zum Gehen wandte, da jedoch eilte das Mädchen mit einer raschen Bewegung auf ihn zu und ergriff mit beiden Händen seine nicht mit dem Stocke bewaffnete Linke.

„Sie dürfen sich nicht entfernen,“ sprach sie tief bewegt, „bevor Sie aus meinem Munde gehört haben, wie außerordentlich dankbar ich Ihnen für Ihre großmüthige Hilfe bin. Der Mensch wollte von mir Geld haben, aber ich konnte ihm keines geben, denn ich bin selbst nur eine arme Gouvernante, und was wäre ohne Ihre Gütetheilnahme aus mir und vielleicht auch aus diesem unglücklichen Knaben geworden? Er hätte uns vielleicht Beide ermordet, und daß dies nicht geschehen ist, das haben wir allein Ihnen zu verdanken. Lassen Sie mich Ihnen daher nochmals meinen tiefgefühlten Dank aussprechen, ich werde ewig Ihre Schuldnerin bleiben und jeden Tag beten, daß Gott Sie für Ihre edle That belohnen und Ihnen noch ein recht langes Leben gewähren möge.“

den, aber
die guten,
„Kerl“ ange-
Bagerpläze;
Schildern,
ste ich den
ausgegraben
das „Große“
der hundert
für seinem
vergeßlichen
muß nein!
der Spur
die Leute
sie östlich
Schönheiten
Zu diesen
e befindet,
Der Bach
eine kurze
dann einem
ausweg gibt
sich das
nimm Regen
hoffen, und
durch diese
auf irgend
lange einen
Rime.

nicht gut gedahene sein.) Als Scheffel eintrug zur Stärkung seiner Gesundheit sich in Italien aufhielt, erhielt er von einem Freunde aus Deutschland einen unfrankirten Brief, — „Unnuthig über das hohe Adagio, das es für die hiesige Nacht zu zahlen dahe, beschloß der Dichter, sich auf folgende originelle Weise zu rächen. Er packt einen groben Felsstein von gewöhnlicher Schwere in eine Kiste und schickte diese dem Freudenbesitzer anfrankirt. Dieser aber, in dem Glauben, eine werthvolle Sendung erhalten zu haben, bezahlte den Frachten einen ganz nöthigenlichen Selbsttheil und fündel zu seinem Entsetzen einen ganz nöthigenlichen Selbsttheil darin. An diesem Abend gabelt ein Zettel mit der Aufschrift: Bei der Nachricht von Deinem Wohlbefinden fiel mir beifolgender Stein vom Herzen.“

(Kognak.) Im besagten Hotel eines Provinzialstädtchens trafen sich zwei Reisende der beiden weltberühmten Kognakfabriken von Henri Fuchs und Jean Jacques Duful. Nach einigem Erkennen einzigte man sich glücklich dahin, daß der Reisende von Duful die übrigen Geschäfte besuchen sollte am Ort — der Reisende von Fuchsel die größte Konfumenten- am Ort — der Reisende von Duful die übrigen Geschäfte besuchen sollte.

Der Erstere blieb denn noch ganz beglaglich beim Stoff e sitzen — der Letztere ging fort, direkt zu — Huber. Verzeihet Herr Huber! sagte er, ich bin Reisender der Kognakfabrik Henri Fuchsel! Ich will Sie aber zu keiner Bestellung drängen — ich weiß, es wäre erfolglos! Es möchte nur, daß der Reisende der Firma Jean Jacques Duful, mein größter Konkurrent der gleichfalls hier ist, auch kein Geschäft bei Ihnen macht! Er wird mich nicht so leicht täuschen können! Ich habe ihm zu sagen. Sie haben

Lokales von Siegen und der Umgegend.
 * Siegen, 30. März. (Bismarck-Commerz.) Die Erinnerung herzlich verlebte Stunden ist ein Geschenk des ostroen Abends licher

Bekanntmachung.
Das Resultat der am 28. März in hiesiger Stadt vorgenommenen Milchkontrolle wird mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der mit einem Milchprober zu ermittelnde Polizeigrad, d. h. geringste Prozentgehalt, den unversäufte Milch bei normaler Temperatur enthalten muß, 13 Prozent beträgt. Der Durchschnittpersentgehalt guter Milch ist 16—17 Prozent, selten erreicht wird 18 und darüber.

Friedr. Friele, Marienborn	16
Derfelbe	16
Jacob Schäfer, Anzhausen	16
Derfelbe	14 ^{1/2}
Heinr. Schöler, Deuz	15 ^{3/4}
Derfelbe	15 ^{1/2}
Albert Taub, Oberdielsen	15 ^{1/2}
Derfelbe	14 ^{1/4}
Joh. Fuchs, Anzhausen	15 ^{1/2}
Derfelbe	14 ^{1/2}
Christ. Kemmel, Oberdielsen	16
Derfelbe	14
Carl Dietrich, Marienborn	15 ^{1/2}
Derfelbe	14 ^{1/2}
Karl Schönge, Fluderbach	16 ^{1/4}
Friedrich Klaas, Hülselebach	15 ^{1/4}
Wilh. Stangier, Rödgen	16 ^{1/4}
Derfelbe	15 ^{1/4}
Heinr. Kiff, Rödgen	15 ^{1/4}
Derfelbe	15
Karl Kemmel, Rödgen	16 ^{1/2}
Derfelbe	12 ^{1/2}
Wm. Heinr. Zöller, Siegen	14
Georg Zöller, Siegen	17
Heinr. Wetter, Siegen	14 ^{1/2}
Derfelbe	16 ^{1/2}
Robert Stein, Hengsbach	16 ^{1/2}
Carl Heinrich, Hengsbach	14 ^{1/2}
Heinr. Ders, Hengsbach	15 ^{1/4}
Johs. Bahn, Siegen	15
Eigener Herdbuchsenjochsajt	15
Derfelbe	17
Jacob Wiffel, Hammerhütte	14
Joh. Rottmann, Siegen	15 ^{1/4}
Derfelbe	16
Friedrich Klappert, Siegen	16
Derfelbe	16 ^{1/2}
Johannes Schneider, Trupbach	16 ^{1/4}
Derfelbe	15 ^{1/2}
Fr. Vollenberg, Trupbach	16 ^{1/4}
Derfelbe	14 ^{3/4}
Eberh. Reined, Selbach	15
Georg Nothenbieler, Hammerh.	16
Heinr. Schmidt, Heinsberg	15 ^{1/2}
Carl Zimmer, Achenbach	15 ^{1/2}
Fred. Hof, Trupbach	15 ^{1/2}

Siegen, den 28. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

*) Konfisciert.

Leistungen durch Mitglieder des Turnvereins „Jahn“. Die erste dieser Leistungen war ein auf der Bühne gefestetes lebendes Bild: eine Halbgruppe der Germania. In hehrer Schönheit, mit fülligen Gewändern reich geschmückt, ragte Germania aus der Gruppe von allen Seiten fächerheraushängend, ihr kühnlich huldgebender Jüngling und Mannlicher Krieger, Studenten, Turner, kräftigen Arbeitergestalten hervor, umgeben von einer allegorischen Gruppe zarter Mädchengestalten. Diese aber, wie in der feinsten Weiz prangende Germania zählten nicht etwa zu dem schönen, nein, ausnahmslos zu dem starken Geschlecht: es waren hübsche Turnerjünglinge, durch die Meisterhand des Herrn Malers Gangloff, dessen Verdienst auch die Anordnung des ganzen Bildes in seiner fesselnden Wirkung war, zu Sublimen umgewandelt. — In verschiedenen nachfolgenden und höchst kunstvoll gefesteten Pyramiden und Gruppen bekundete der genannte Turnverein seine hohe Meisterkraft auf diesem Gebiete. Vor der rothen Gluth bengalischen Feuers angezogen, machten diese Vorstellungen den herrlichsten Eindruck; die brauenden Beifallsrufe nahmen ihr kein Ende. — Doch zu dem gesprochenen Wort, der begeisterten und begeisterten Rede, kam nun auch noch das gelungene, führte das „Elegante Männergesangsvereine“ die Festgenossen ein in das Reich der Harmonie. Prächtige Darbietungen waren es, beginnen mit dem emsiglichen Kreutzer'schen: „Das ist der Tag des Herrn“, welscher später wieder patriotischen oder sonstigen positiven Inhalts folgten. Mächtig brausete die Wogen des Gesanges einher, ein so würdiger als willkommener Beitrag zu dem Programm dieser abendlichen Feier. — Herr Bäckermeister

»hier am nächsten Sonntag Abend in den oberen Räumen der Bürgerges-
»schaft ein Bürgerkommers stattfinden, zu dem im Auftrage des »Ausschusses
»unser allverehrter Herr Bürgermeister einladet. Zur Deckung der Unkosten
»für den Abendessen und zur Abrechnung eines Halbjahres telegraphisch

berger, Siegen,
 obhandlung.
 Rhein-, Mosel-, ausländischen
 Champagner, deutschen Schaum-
 weins.
 Preisliste zu Diensten. 

Johs. Meier,
 Schneidermeister,
 31 Löhrrstraße
 Anfertigung eleganter
Herren-Garderob-
 nach Maaf.
 Guter Sitz. Solide Pre-

Unterzeuge:
Hosen,
Jacken,
Lacken.

istenhemden,
die reiche Auswahl,
ch, Kölnerthor.

neuen Kreise eingeführten

Kalenderbücher



n auf Lager bei

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Bergwerksvermögen

in Grubengemeinschaft (auf Erz, Braunkohle oder Steinkohle) mit 1000 Aktien zu 1000 Mark je Aktie, die zum Verkauf zu 1000 Mark je Aktie zu kaufen gesucht werden. Interessenten unter G. H. 918 an War. Gerst. in Berlin.

2. Müffe, S.

befürchteten. Seit Samstag bereits ist alles wieder im gewohnten Gang, daß die verwichene Nacht leichten Schneefall, daß daneben die letzten Nächte gegen die Morgenstunden Reif oder leichten Frost gebracht, ist im März nicht eben kritisch zu nennen; der April pflegt nicht besser zu machen, und auch der Mai hat bekanntlich noch seine Kuppen. Der Alte Frik glaubt, als ihm während der bekannten drei kritischen Mainächte die Drangerier erfroren war, halbwegs an die drei Geiseln: „Es muß doch was an den drei Kerlen sein!“ So wirds der Menschheit auch mit den Frik'schen Prophezeiungen gehen: „So ganz daneben schlägt er nicht! Es ist 'was dran, wenn er auch nicht immer den Nagel auf den Kopf trifft.“

Handel und Industrie.

**** Siegen, 30. März.** Die nächste Erversteigerung findet Mittwoch den 8. April, Mittags 12 Uhr, im Hotel zum Deutschen Kaiser statt.

**** Siegen, 31. März.** Die Bonden- und Notierungen betragen:

	am 27. März:	am 28. März:
Rupfer . . .	2. 44 17 6 bis 00 00 0.	2. 00 00 0. bis 00 00 0.
Zink, engl. . .	2. 11 07 6 . 00 00 0.	2. 00 00 0. . 00 00 0.
„ span. . .	2. 11 02 6 . 00 00 0.	2. 00 00 0. . 00 00 0.
Zink, fess. Marken	2. 15 12 6 . 00 00 0.	2. 00 00 0. . 00 00 0.
„ gew. . .	2. 15 10 0 . 00 00 0.	2. 00 00 0. . 00 00 0.
Zinn, Straits .	2. 60 05 0 . 00 00 0.	2. 00 00 0. . 00 00 0.

Beste Waare · Billigste Preise · Reparaturen · schnell.

S. G. V. Abtheilung Siegen. 1. Mittwoch den 1. April, Abends 7 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslofale, Hotel Huthsfeiner, 1 Treppe hoch. Der Vorstand.	Rohlen aller Sorten, anerkannt bester Qualitäten, aus dem Siegerlande.	Bekanntmachung Die Lieferung und das Festsetzen von 500 chem. Bakst zur Unterhaltung der städtischen Gassen und Wege vergeben werden. Schriftliche Angebote werden bis Freitag den 10. April cr Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause Zimmer Nr. 1 genommen, woselbst auch die Beding eingesehen, resp. gegen Erstattung Copialien bezogen werden können.
---	--	---

Lütkeler Fleisch-Mehl,
Fleischguano,
Kainit,
Kali
unter Garantie des Gehaltes,
Münchener getrocknete Malz-
treiber, bestes Viehfutter, Wispalt-
Dachpappe, Wispalt-Theer, Wis-
palt in Blöcken, einfarbig zur ge-
schlossenen Abnahme, ab unferem

Lager Bahnhof, Siegen.
Gebr. Jüngst.
 Alle Sorten
Saasbrandkohlen,
 gewaschene Anthrakohlen I und II,
 Stübkohlen, prima weiße Kohlen,
 Anthracitkohlen (Küße II von Zeche
 Langenbrunn),
 sowie
Rußkieselschmelzen

Marienburg. Geld-Lot.
 Loose à 3 M. sind noch zu haben.
 Nr. 2
 Ziehung am 17. April cr.
Gerüch. Kinnbaken
gesalz. Köpfe und F.
 besonders billiger bei
Carl Web.

empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel

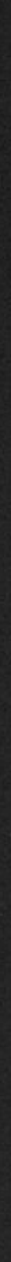
Deutschen Rothklee
für Wiederverkäufer liefert billigt
E. Georg.

Wohnhaus.
Wein in der Nähe des
Bahnhofs Kreuzthal be-

zum Verkauf.
Nähere Auskunft erteilt
Hb. Schaub, Frensdorf.

**Rechte Monnikendamer
süße Bratbücklinge**

H. Beulke, Markt 55. | Morg. 9 Uhr: Pfr. Vorlaen



g.
ern
ung
joll
um
an:
agen
der

rie,
regist
gen.

rie.
n bei
f.

t,
eine
r.

rühe
 bel.
 weiße
 bel.
 is er.

ft
i :
dmahl

cy.

Neuheiten in Regen-Mänteln, Capes, Kragen, Jacketts, Kinder-Mänteln und Kleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen zu billigen Preisen

D. & M. Spidemann, Markt 49.

Beste Anfertigung nach Maß.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft. Sommer-Fahrplan 1896.

Gültig vom 9. April ab.

Zug №.								Die Zeiten sind in der Pfeil- richtung zu lesen.				Zug №.							
2	4	6	8	2	4	6	8					1	3	5	7	1	3	5	7
An Werktagen.				An Sonn- und Festtagen.				km	Haltepunkte	km	An Werktagen.				An Sonn- und Festtagen.				
6 ⁰⁵	9 ⁴⁰	2 ⁴⁰	6 ⁴⁰	9 ⁰⁰	1 ⁰⁵	3 ⁰⁰	6 ⁵⁰	0,0	Eisern	8,0	6 ⁰⁰	9 ¹⁰	2 ¹⁰	6 ¹⁰	8 ⁴⁰	12 ⁴⁵	2 ⁵⁰	6 ⁴⁰	
6 ⁰⁷	9 ⁴²	2 ⁴²	6 ⁴²	9 ⁰²	1 ⁰⁷	3 ⁰²	6 ⁵²	0,3	Eiserner Hütte	7,7	—	—	—	—	—	—	—	—	
6 ¹²	9 ⁴⁷	2 ⁴⁷	6 ⁴⁷	9 ⁰⁷	1 ¹²	3 ⁰⁷	6 ⁵⁷	1,2	Kohlenbach	6,8	5 ⁵³	9 ⁰³	2 ⁰³	6 ⁰³	8 ³³	12 ³⁸	2 ⁴³	6 ³³	
6 ²¹	9 ⁵⁶	2 ⁵⁶	6 ⁵⁶	9 ¹⁶	1 ²¹	3 ¹⁶	7 ⁰⁶	3,0	Eisernfeld (Ort)	5,0	5 ⁴⁴	8 ⁵⁴	1 ⁵⁴	5 ⁵⁴	8 ²⁴	12 ²⁹	2 ³⁴	6 ²⁴	
—	—	—	—	—	—	—	—	3,9	Gilberg	4,1	5 ³⁹	—	—	—	—	—	—	—	
6 ³⁰	10 ⁰⁵	3 ⁰⁵	7 ⁰⁵	9 ²⁵	1 ³⁰	3 ²⁵	7 ¹⁵	4,5	Eisernfeld (Staatsb.)	3,5	—	8 ⁴⁵	1 ⁴⁵	5 ⁴⁵	8 ¹⁵	12 ²⁰	2 ²⁵	6 ¹⁵	
6 ³⁶	—	3 ¹¹	7 ¹¹	9 ³¹	1 ³⁶	3 ³¹	7 ²¹	5,8	Hengsbach	2,2	5 ²⁹	—	1 ³⁹	5 ³⁹	8 ⁰⁹	12 ¹⁴	2 ¹⁹	6 ⁰⁹	
6 ⁴⁵	10 ²⁰	3 ²⁰	7 ²⁰	9 ⁴⁰	1 ⁴⁵	3 ⁴⁰	7 ³⁰	8,0	Siegen (Eintracht)	0,0	5 ²⁰	8 ³⁰	1 ³⁰	5 ³⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁵	2 ¹⁰	6 ⁰⁰	

Als Festtage gelten: Himmelfahrtstag und zweiter Pfingsttag.
Siegen, den 27. März 1896.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab wird das Privat-Personenfuhrwerk Siegen-Denz (Wehlfen) täglich zweimal in jeder Richtung zwischen Denz (Wehlfen) und Siegen bez. Weidenau (Sieg) mit den nachstehend angegebenen Kurzzeiten verkehren.

1200 — ab Siegen an 315 —
Siegen Wf. 800 —
Weidenau (Sieg) 755 —
Tiefenbach, Biefp. 735 —
Kefphen Ag. 715 —
230 945 an Denz (Wehlf.) Ag. ab 505

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.	Ab Weidenau.	Ab Weidenau.
7 Uhr	7 1/2 Uhr	8 Uhr
8 " "	9 " "	9 1/2 Uhr
9 " "	10 " "	10 1/2 Uhr
10 " "	11 " "	11 1/2 Uhr
11 " "	12 " "	12 1/2 Uhr
12 " "	1 " "	1 1/2 Uhr
1 1/2 " "	2 1/2 " "	2 1/2 Uhr
2 1/2 " "	3 1/2 " "	3 1/2 Uhr
3 1/2 " "	4 1/2 " "	4 1/2 Uhr
4 1/2 " "	5 1/2 " "	5 1/2 Uhr
5 1/2 " "	6 1/2 " "	6 1/2 Uhr
6 1/2 " "	7 1/2 " "	7 1/2 Uhr

Fahrpläne.

Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau 4.56 früh, 6.48 (Schnellzug), 8.32, 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33, 9.18 N.
Siegburg, Treisdorf, Köln 4.56, 6.48, 8.32 (Schnellzug), 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33 N.
Dillenburg, Herborn, Weimar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.32 M., 2.04, 4.50 N., 9.18 N.
Ankunft in Siegen von:
Weidenau 6.35, 7.40, 10.17, 11.50, 3.36 N., 6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug), 10.52 N., 1.48 Nachts.
Köln 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 6.24, 10.25 N. (Schnellzug), 10.52, 1.48 N.
Siegen 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 9.05, 11.48 Nachts.
Abfahrten v. Weidenau n. Siegen:
6.00, 7.05, 9.40 M., 1.16, 3.03, 5.50 N., 8.32, 10.04 (Schnellzug), 10.15 N., 1.12 N.
Von Köln nach Weidenau-Siegen:
7.00, 10.58 M., 12.25 Mittags, 3.30 N., 7.25, 8.40 N. (Schnellzug), 10.45 N.
Von Siegen nach Weidenau-Siegen:
6.52, 10.25 M., 12.38 Mittags, 6.10, 10.05 N.
Von Siegen nach Eisen:
An Werktagen: 6.00, 8.30 M., 1.30, 5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8.30, 12.05, 2.10, 6.00 N.
Von Eisen nach Siegen:
An Werktagen: 7.00, 9.40 M., 2.40, 6.40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9.20 M., 1.05 N., 3.00, 6.50 N.
Von Kirchen nach Weidenau:
9.53 M., 3.18 N., 8.06, 10.24 N.
Von Weidenau nach Kirchen:
8.06 M., 1.38, 4.56 N., 9.02 N.
Von Siegen nach Weidenau:
6.50, 9.50 M., 1.32, 3.35, 5.17, 6.10 N., 9.25 N.
Von Weidenau nach Siegen:
5.25, 8.20, 12.10 M., 2.55, 4.35, 5.28, 8.25 N.
Von Weidenau nach Daden:
9.40 Vorm., 1.00 (nur Montags), 3.10, 5.55 N. (nur Samstags), 8.35 N.
Von Daden nach Weidenau:
8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45, 4.50 N. (nur Samstags), 7.30 N.
Von Dillenburg n. Siegen:
8.05, 11.38 M., 1.50 N., 7.25 N.
Von Siegen nach Dillenburg:
5.45 früh, 9.40 M., 12.42, 5.35 N.
Siegen-Dagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6.00, 7.45, 8.10 (Schnellzug), 10.30 M., 12.10 (nur an Werktagen), 1.56, 3.39, 5.15 N. (fällt Mi. wochs. Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 6.31, 7.41 (nur Samstags), 9.08, 10.31 N.
Dagen 6.00, 8.10 Schnellzug, 10.30 M., 3.39 N., 6.31, 9.08 N.
Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6.40, 7.53 (nur Werktags), 8.21, 11.58 M., 1.43 (nur an Werktagen), 2.00, 4.07, 6.22 (fällt Mi. wochs., Samstags und an Sonn- und Feiertagen aus), 7.11 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.45, 12.42 N.
Dagen 8.21, 11.58 M., 2.06 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.
Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
6.16, 7.10 (nur Werktags), 8.05, 11.33, 1.23 N. (nur an Werktagen), 1.43, 3.48, 5.58 N. (fällt Mi. wochs., Samstags, sowie an Sonn- und Feiertagen aus), 6.48 (nur Samstags), 7.08, 8.01, 9.21, 12.22.
Von Dagen nach Kreuzthal-Siegen:
5.22 früh, 8.26, 9.48 (nur bis Altena), 11.15 M., 3.55, 5.22 N., 9.15, 10.34 N. (nur bis Plettenberg).
Von Dinnentrop nach Rothemühle:
7.55 M., 12.56 M., 8.15, 11.10 N. (nur bis Dipe).
Von Rothemühle nach Dinnentrop:
5.51 (ab Dipe), 9.45 M., 2.43, 5.50 N.
Von Altenhundem nach Fredeburg:
7.32 M., 1.08 N. am, 7.53 N.
Von Fredeburg nach Altenhundem:
6.00, 9.33 M., 6.08 N.
Kreuzthal-Marburg.
Richtung Kreuzthal-Marburg:
4.50 (ab Kreuzthal), 6.22 (ab Grimbach), 8.18, 11.42, 2.23, 3.15 (bis Bae. p.), 10.55 (bis Fildersbach).
Richtung Marburg-Kreuzthal:
5.35 (ab Fildersbach), 5.12 (ab Bae. p.), 6.05, 9.27, 2.25, 5.44 (bis Grimbach), 9.00 (bis Bae. p.).
Von Fildersbach nach Kreuzthal:
5.35, 7.18, 10.18 M., 3.06 N., 6.15, 8.4 N.
Von Kreuzthal nach Fildersbach:
8.18, 11.42 M., 2.23 N., 8.05, 10.55 N.
Redaktion, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen

Berein zur Ueberwachung von Dampfkeßeln in Siegen.

Samstag den 4. April 1896, Nachm. 4 1/2 Uhr:
General-Versammlung
in der Gesellschaft Erholung.
Der Vorstand.

Höhere Privatschule zu Kreuzthal.

Aufnahme neu eintretender Schüler Montag 13. April, Morgens 9 Uhr. Anmeldungen zu richten an:
Pastor Romberg in Ferndorf.

Reichhaltige Auswahl!

Gravatten, Schlipse,
Handschuhe, Hosenträger,
Faltenhemde, Vorhemde,
Kragen und Manschetten,
Unterzeuge u. s. w.

empfehlen
J. G. Schneek senior,
Kölnstraße 13.

Modernste Façons!

Konfirmations-Geschenke, Konfirmations-Karten

empfehle in großer Auswahl
Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Alleermeuestes!
in
Perlgarnituren, Mattengarnituren,
Schäumen, Befäßen, Bändern, Spitzen,
Goldstreifen, Knöpfen u. c. c.;
Futterstoffen,
als: Taillenfutter, Rockfutter, Marmelfutter (Papier neu), Mohrhaarfutter, Seidenstoffe u. c. c.;
Bester Kleider-**Velourstoff** in allen Farben
empfiehlt
Carl Buch, Markt.

Gesangbücher.

Große Auswahl!
Siegen, Markt 2.

Billige Preise!
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

**Eisen-, Messing- u. verzinkte Drahtgewebe,
Geflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte,
sowie Befestigungsteile**
hält stets auf Lager
J. G. Reichwald, Siegen, Markt Nr. 51/53.

Gardinen in weiß und crème, à 8 Pfg., 12 Pfg., 18 Pfg., 23 Pfg., 28 Pfg., 35 Pfg. u. c. c.
Gardinen in weiß und crème, 110 bis 130 breit, per Meter à 53 Pfg., 65 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg. u. c. c.
Gardinen (abgepaßt): per Fenster von 4 Mk. an.
Stores in weiß und crème, in ganz neuen Dessins mit Jagdstücken, Figuren u. c. c.
M. Schiff Söhne.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstraße. **H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.**
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren, vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Werler Bad- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfett,
Werler Viehsalz,
empfiehlt
Friedr. Gimbel.

Gesangbücher
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Carl Heifer I, Föhrstraße.